

„Ich hatte Angst, dass ich das nicht überleben würde“

Angelika R., Betroffene

„Wir haben eine ganz normale Beziehung geführt. Er war ein liebevoller, aufmerksamer Mensch ... und irgendwann schlug es halt um. Es fing mit Kleinigkeiten an ... dass er halt erst immer sehr aggressiv von Worten her wurde, und es steigerte sich dann. Es wurde dann immer mehr und immer schlimmer.“

„Es war dann erst mal nur ein Schubsen, dann war es Tellerwerfen ... und irgendwann kamen dann die ersten Schläge.“

„Ich hab' das in dieser Zeit gar nicht so wahrgenommen ... in welcher Situation ich war. Ich hab' das hingegenommen, weil ich auch einen Teil immer dachte, dass ich schuld an der ganzen Situation bin. Dass ich was falsch gemacht habe.“

„Die Aggressionen selber wurden immer schlimmer, und irgendwann habe ich dann gemerkt: bis hierhin und nicht weiter. Wenn du jetzt hierbleibst ... dann hatte ich einfach Angst, dass ich das vielleicht auch nicht überleben würde.“

„Ich bin dann aus der Beziehung raus, bin dann erst mal zu meiner Mutter ... Weil es für mich schwierig war, wo gehe ich überhaupt hin? Und selbst da war keine Ruhe vor ihm. Dann habe ich mir erst mal Hilfe bei der Polizei geholt. Und die Polizei hat mich dann auf den WEISSEN RING verwiesen.“

„Als erstes habe ich Kontakt aufgenommen, was ganz unproblematisch auch war. Die Dame hat sich dann auch recht schnell bei mir gemeldet. Sie kam dann zur mir, hat mich dann besucht, und wir haben dann erst mal geredet. Das tat schon mal unheimlich gut.“

„Die ersten Schritte waren, dass ich mir erst mal eine eigene Wohnung suchen wollte. Eigenständig wieder sein wollte. Da hat der WEISSE RING mir sehr geholfen. Hat mich zu den Ämtern begleitet. Weil die finanziellen Möglichkeiten, die ich hatte, waren sehr gering.“

„Eine ganz, ganz große Hilfe waren später die Gerichtsverhandlungen. Ich habe dann erfahren, dass es eine Möglichkeit gibt, einen sogenannten Opfer-Schutzraum ... wo man wirklich ab-

geschieden von dem Täter sitzt in dem Raum und von da aus erst in den Gerichtssaal geht. Dass man also gar nicht auf dem Flur Gefahr läuft, dem Täter zu begegnen. Ich hatte da ganz, ganz große Angst vor.“

„Ich konnte nicht mehr im Dunkeln schlafen, ich hatte immer Licht an. Das sind alles so Situationen, die sich gehäuft haben. Wo ich dann gesagt habe: Das geht so nicht weiter. Die Situation, die ich hatte, die ist ein Teil von meinem Leben, die gehört dazu, aber sie sollte mein Leben nicht mehr bestimmen. Und das war der entscheidende Punkt, dass ich gesagt habe, jetzt brauche ich professionelle Hilfe.“

„Mir geht es jetzt wieder gut, ich habe meinen Weg gefunden und mein Leben wiedergefunden. Ich kann Frauen nur den Rat geben, wenn's möglich ist: nicht zu lange zu warten, nicht die Schuld bei sich selber zu suchen, sondern wirklich auch nach vorn zu gucken. Auch wenn es schwer ist, es gibt immer eine Möglichkeit.“

www.weisser-ring.de/videothek